

Geist-Erfahrer

Ken Davis erzählt in seinem Buch *Clown Flakes zum Frühstück* eine spannende kleine Geschichte: *In einer stockfinsternen Nacht, in der es wie aus Eimern schüttete, stand ein Anhalter an der Strasse. Er konnte kaum die Hand vor seinen Augen sehen. Mit einem Mal kam ganz langsam ein Auto auf ihn zu und hielt neben ihm an. In der Dunkelheit tastete der Anhalter nach dem Griff und öffnete die Wagentür. Schnell sprang er auf die Rückbank und zog die Tür zu. Da erst bemerkte er, dass niemand am Steuer sass! Das Auto rollte langsam wieder los, direkt auf eine Kurve zu. Voller Todesangst begann er zu beten und um sein Leben zu flehen. Kurz vor der Kurve kam plötzlich eine Hand durch das Fahrerfenster und ergriff das Lenkrad. Vor Schreck wie gelähmt, beobachtete der Mann, wie jedes Mal vor einer Kurve die Hand erschien. Schliesslich nahm er all seinen Mut zusammen, sprang aus dem Auto und rannte ins nächste Dorf. Dort taumelte er in einen Gasthof und erzählte allen, was passiert war. Als die Leute merkten, dass der Anhalter keinen Blödsinn erzählte, verstummten sie. Eine halbe Stunde später kamen zwei Männer in den Gasthof. Während sie sich noch nach einem Tisch umsahen, sagte der ein plötzlich: „Joachim, guck mal – das ist doch der Typ, der ins Auto sprang, als wir es geschoben haben.“*

Man kann den Begriff *Geisterfahrer* auf sehr unterschiedliche Art und Weise verstehen. Eine Version ist diejenige, die in dieser kleinen Geschichte vorkommt. Eine weitere Version sind die Fahrzeuglenker, die aus Versehen falsch herum auf die Autobahn auffahren. Diese Geisterfahrer gehören übrigens zu den nettesten Verkehrsteilnehmern. Sie sind so entgegenkommend.

Eine weitere Version hat direkt mit Pfingsten zu tun. Dazu müssen wir das Wort aber et-

was anders schreiben: *Geist-Erfahrer*. Wenn in der Bibel vom Heiligen Geist die Rede ist, dann geht es nicht einfach um die Entfaltung eines spannenden theologischen Themas. Das auch. Vor allem aber geht es darum, dass Menschen ganz persönlich erfahren, wer der Heilige Geist ist, was er tut und wie er sich in ihrem Leben entfalten kann. Es geht darum, dass Menschen zu *Geist-Erfahrer* werden.

Wenn du dich etwas vertiefter mit den Themen *Pfingsten* und *Heiliger Geist* auseinandersetzen willst, dann siehst du dich schnell einem riesigen Berg von Büchern, Vorträgen und YouTube-Filmchen gegenüber. Das Thema interessiert.

Ob all der Bücher kann man leicht übersehen, dass Jesus höchst persönlich sehr viel über den Heiligen Geist und sein Wirken gesprochen hat. Johannes Kapitel 14 und 16 sind eine höchst spannende Lektüre dazu - und eine Massgebende obendrein. Alles, was nämlich über den Heiligen Geist gesagt oder geschrieben wird, muss sich letztlich an dem messen lassen, was Jesus über den Heiligen Geist gesagt hat. Gott redet auf sehr vielfältige Weise mit uns Menschen. Das ist keine Frage. Aber am klarsten hat Gott mit uns Menschen geredet, als er seinen Sohn Jesus zu uns sandte. Der Hebräerbrief (Hb 1,1-2) macht das unmissverständlich klar. Und wo finden wir das alles, was Jesus gesagt hat? Nicht bei YouTube, nicht in irgendwelchen Büchern, sondern in der Bibel.

Wenn du wissen willst, wie der Heilige Geist erstmals auf viele Menschen gleichzeitig ausgegossen wurde, dann musst du die Pfingstgeschichte in Apostelgeschichte 2 lesen. Wenn du wissen willst, wer der Heilige Geist ist und was er tut, musst du weitersuchen.

Mit diesen Fragen bist du zum Beispiel mit Johannes 14 und 16 gut beraten. Wir können heute natürlich nicht alle Aspekte aus diesem Text aufnehmen. Drei Beobachtungen will ich herausheben.

Erster Aspekt: *Gott richtet eine „Bleibe“ bei dir und mir ein.* Tatsächlich ist Gott auf Wohnungssuche und möchte bei dir und mir wohnen. In Johannes 14,23 sagt Jesus: *Wer mich liebt, wird meine Worte bewahren, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und uns bei ihm eine Bleibe verschaffen.* Seit Auffahrt „wohnt“ Jesus nicht mehr sichtbar unter uns Menschen. Das war vor allem für die ersten Jünger sehr irritierend. Bis zu jenem Augenblick konnten sie sich einfach zu Jesus umdrehen und mit ihm ins Gespräch kommen. Jetzt hat Jesus seinen Wohnsitz zusammen mit dem Vater in der unsichtbaren Welt. Jesus hat aber einen „Zweitwohnsitz“ und der ist *in* uns Menschen. Aus dem Zusammenhang von Johannes 14 wird klar: Jesus wohnt *durch den Heiligen Geist* in uns. Damit ist nicht ungefragt jeder Mensch gemeint. Es geht um die Frauen und Männer, die Jesus lieben: *Wer mich liebt, wird meine Worte bewahren, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und uns bei ihm eine Bleibe verschaffen.* Das ist eine absolut faszinierende Sache: Wer zu Jesus gehört, in dem lebt Gott durch seinen Heiligen Geist. Vielleicht fühlst du dich heute Morgen gerade grossartig und unschlagbar. Es könnte dir besser nicht gehen. Dann gilt: Gott lebt durch seinen Heiligen Geist in dir. Vielleicht ist heute nicht gerade dein Spitzentag. Du fühlst dich geistlich armselig, psychisch angeschlagen und körperlich unattraktiv. Dann gilt genauso: Jesus lebt durch den Heiligen Geist in dir. Unsere Gefühle sagen in der Regel viel mehr aus über unsere Persönlichkeit als über die tatsächliche Nähe Gottes. *Die Liebe und die Beziehung zu Jesus, sind der Ausgangspunkt dafür, dass Gott durch seinen Geist in dir und mir Wohnung nimmt.*

Und nebenbei gesagt: In der Bibel finden wir interessanterweise keine ausdrückliche Aufforderung, den Heiligen Geist zu lieben. Von niemandem ist in der Bibel der Satz überliefert: „Ich liebe den Heiligen Geist.“ Damit habe ich nicht gesagt, dass Christen den Heiligen Geist nicht lieben. Weil wir den dreieinigen Gott lieben, lieben wir selbstverständlich den Vater, den Sohn *und* den Heiligen Geist. Aber der Heilige Geist sucht ganz offensichtlich nicht das Rampenlicht. Bezeichnenderweise sagt Jesus in Jh 16,14 über den Heiligen Geist: *Er – also der Heilige Geist – wird mich – also Jesus – verherrlichen.* Eine der Hauptaufgaben des Heiligen Geistes ist es, Jesus gross zu machen. Du kannst also davon ausgehen, dass wenn der Heilige Geist in dir *wohnt* und wirkt, dir Jesus automatisch immer grösser und wichtiger wird. Die Liebe zu Jesus wird zunehmen. Je ungehinderter der Heilige Geist in dir wirken kann, desto freier wird dein Blick auf Jesus, auf das was er *ist*, auf das was er *für uns* getan hat und auf *seine Herrlichkeit*.

Soweit der erste Aspekt: *Gott richtet eine „Bleibe“ bei dir und mir ein.*

Was tut Gott nun in einem Menschen, in dem er durch den Heiligen Geist *bleibt*?

Diese Frage führt uns zum zweiten Aspekt: *Der Heilige Geist wirkt in uns als Tröster.* Im griechischen Grundtext des neuen Testaments wird der Heilige Geist unter anderem als Paraklet bezeichnet. So auch hier in den Versen 16 und 26. Eher selten wurde der Begriff Paraklet im Umfeld der Bibel als *Rechtsbeistand* oder *Anwalt* verstanden. In den allermeisten Fällen ist damit ein *Beistand, ein Helfer, ein Ratgeber, ein Unterstützer oder eben ein Tröster* gemeint.

Johannes 14 gehört bereits zu den Abschiedsworten von Jesus. Er versucht seinen Jüngern klar zu machen, dass er nicht mehr lange bei ihnen sein wird. Es ist verständlich, dass die Jünger darüber nur mässig begeis-

tert sind. Jesus sagt ihnen hier sozusagen: „Jungs, jetzt nicht den Kopf hängen lassen, nicht traurig sein, ich werde euch einen Tröster senden.“ In Jh 16,7 sagt er sogar: „Es ist *besser* wenn ich weggehe, sonst kann der *Tröster* nicht kommen.“

Ich weiss nicht, ob die Jünger das in jenem Augenblick wirklich verstanden haben. Später haben begriffen, dass sie für ihren Dienst nicht auf den Geist der Wahrheit, den Geist der Kraft, den Geist der Liebe und auch nicht auf den Geist des Trostes verzichten können. Paulus bezeichnet Gott an einer Stelle sogar ausdrücklich als den *Gott allen Trostes* (2.Kor 1,3).

Wer engagiert und ehrlich mit Jesus unterwegs ist, braucht Trost. Wenn wir uns von einem lieben Menschen verabschieden müssen, dann brauchen wir in der Regel nicht Besonnenheit, sondern Trost. Wenn Menschen uns – vielleicht gerade wegen Jesus – sitzen lassen, dann brauchen wir wahrscheinlich nicht in erster Linie Weisheit, sondern Trost. Michael Herbst schreibt in seinem neusten Buch¹¹: *Auch Christen erleben vieles, wo sie Trost benötigen: die schmerzliche Einsicht im Studium, dass andere besser sind und die eigene Begabung begrenzt ist; die Einsamkeit, wenn ihnen kein Partner an die Seite gestellt ist; das Unbewältigte aus manchen Dramen der Kindheit; die Not mit den eigenen Kindern, die es schwer haben oder uns durch ihre Entscheidungen das Herz schwer machen...*

Wie gut, dass unser Gott ein Gott des Trostes ist. Wie gut, dass *trösten* eine der Kernaufgaben des Heiligen Geistes ist. Pfingsten ist ein Tag zum Aufatmen für alle, die Trost brauchen. Pfingsten ist ein Hoffnungstag für alle Untröstlichen. Pfingsten ist ein guter Tag für alle, die manchmal *nicht ganz bei Trost sind*. Ich glaube, bei uns allen gibt es je und dann etwas, das nach Trost schreit.

Der Heilige Geist ist ein Tröster und nicht selten begegnet er uns ganz unscheinbar, in einem freundlichen Zuspruch, in einer liebevollen Geste oder in wohlthuender Gemeinschaft.

Der Heilige Geist wirkt in uns als Tröster.

Und noch der dritte Aspekt: *Der Heilige Geist wirkt als Lehrer und als Erinnerer*. In Johannes 14,26 steht: *Aber der Tröster, der Heilige Geist, den mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe*. Und in Jh 16,13 doppelt Jesus noch nach und betont, dass der Heilige Geist – der Geist der Wahrheit – uns helfen wird, die ganze Wahrheit zu verstehen.

Gut möglich, dass sich die Jünger in diesem Abschiedsmoment gefragt haben: „Wer soll uns denn in Zukunft lehren, wenn Jesus nicht mehr da ist?“ Jesus sagt ihnen dazu ungefragt: „Erschreckt nicht, der Heilige Geist wird euer Lehrer sein.“ Gut möglich, dass sich die Jünger in diesem Abschiedsmoment gefragt haben: „Wie sollen wir uns alles merken können, was uns Jesus in den letzten drei Jahren gesagt hat?“ Jesus sagt ihnen ungefragt: „Lasst euch nicht beunruhigen, der Heilige Geist wird euch an alles erinnern.“

Der Heilige Geist hilft uns, die Zusammenhänge zu verstehen und tief in den Glauben einzutauchen. Pfingsten ist ein Tag der Ermutigung für alle, die noch nicht alle biblischen Zusammenhänge verstanden haben. Pfingsten ist eine Wohltat für alle, die sich schon einmal gesagt haben: „Ich kann Gott einfach nicht verstehen.“ Lass den Heiligen Geist in dir wohnen und lass ihn wirken. Der Heilige Geist ist ein ganz wunderbarer Lehrer, der dir hilft, die Zusammenhänge in der Bibel und die Zusammenhänge in deinem Leben immer besser zu verstehen. Aber der Heilige Geist ist kein Stresskopf und du musst es auch nicht sein. Du musst nicht den kompletten Stoff der neun Schuljahre schon in der ersten Klasse begreifen.

Und nebenbei gesagt: Auch der Heilige Geist arbeitet nicht ohne Lehrmaterial. Michael Herbst schreibt dazuⁱⁱⁱ: Der Heilige Geist *lehrt anhand der Worte, die Jesus hinterlassen hat und sein Lehrbuch ist die Bibel*. Zur Erinnerung: Gott hat am klarsten durch seinen Sohn geredet. Direkt dahinter kommt selbstredend an zweiter Stelle die Bibel. Natürlich kann der Heilige Geist auch ganz direkt durch eine Offenbarung zu unserem Herzen sprechen. Und er macht das auch - immer und immer wieder. Aber ob tatsächlich der Heilige Geist zu dir geredet hat oder ob die Sätze, die dir gerade im Kopf herumschwirren nur aus dem See deiner Wünsche aufgetaucht sind, wirst du oft nur auf dem Hintergrund einer soliden Bibelkenntnis herausfinden können. Ich kann gelegentlich nur staunen über die scheinbar so eindrücklichen Erkenntnisse von Menschen, die ihre Bibel ganz offensichtlich nur sehr rudimentär kennen. Oder anders gesagt: Auch der Heilige Geist kann dich nicht an Dinge *erinnern*, die du noch nie gelesen oder gehört hast.

Ganz anders sieht es aus, wenn der Heilige Geist uns wegen unserer Vergesslichkeit unter die Arme greift. Ich bin immer wieder begeistert, wie der Heilige Geist mich beispielsweise mitten in einem Gespräch an konkrete Bibelverse oder an einzelne Sätze aus guten Büchern erinnert. Nicht selten werden diese „Erinnerungshilfen“ zum entscheidenden Wendepunkt in einem Gespräch. Erst kürzlich bin ich mitten in Vorbereitungsarbeiten an einen Satz aus einem Buch erinnert worden, das ich bestimmt schon vor zehn Jahren gelesen habe. Ich habe das Buch aus dem Regal genommen und habe das Zitat innerhalb von wenigen Sekunden gefunden. – Nein, ich habe kein besonders gutes Gedächtnis, aber der Heilige Geist in mir erinnert mich immer wieder mal an etwas.

Und schliesslich brauche ich diese Erinnerungsarbeit des Heiligen Geistes auch für

mich ganz persönlich. Ich *weiss*, dass ich mich um nichts sorgen muss, wie es zum Beispiel in Philipper 4,6 steht. Aber ich muss manchmal daran *erinnert* werden. Ich weiss, dass Gott in einer beispielelosen Art und Weise gnädig und barmherzig mit mir ist. Aber ich muss manchmal daran *erinnert* werden. Und ja, ich weiss, dass Gott das gute Werk, das er in mir angefangen hat, auch zum Ziel bringen wird - wie es ebenfalls im Philipperbrief steht (Phil 1,6). Ich muss nur hin und wieder daran *erinnert* werden.

Wie gut, dass der Heilige Geist in allen wohnt, die Jesus lieben. Wie gut, dass er Heilige Geist nicht einfach ein Schönredner, sondern ein echter Tröster ist. Und wie gut, dass der Heilige Geist ein geduldiger und weiser Lehrer für vergessliche Menschen wie du und ich ist. Und wie gut, dass es Tage wie Pfingsten gibt, die uns bewusst machen, dass wir dazu bestimmt sind, *Geist-Erfahrer* zu sein.

.....
Chrischona Romanshorn – *Gott und Menschen begegnen*

Hueber Rebgarten 16
8590 Romanshorn

© Chrischona Romanshorn, 2018
Predigt: Martin Maag, 18.05.2018
www.rebgarten.ch

ⁱ Davis Ken. *Clown Flakes zum Frühstück*. Brunnen-Verlag. 2016. S.9

ⁱⁱ Herbst Michael. *Lebendig! Vom Geheimnis mündigen Christseins*. SCM-Verlag. 2018. S.48

ⁱⁱⁱ a.a.O. S.50